

Putin und der Tiefe Staat

Läßt sich die Souveränität vertraglich festhalten?

Die «Frage-Antwort»-Ausgabe mit Alina Lipp können Sie sich auf unserem Telegramkanal ansehen: <https://t.me/fktdeutsch> sowie auf unserer Webseite: <https://fktdeutsch.wordpress.com/>

Lipp: *Im Westen gibt es das Gerücht, dass Putin möglicherweise Teil des Ganzen ist, dass es Absprachen gibt, dass der russische Staat eigentlich eine Firma sei, die in London registriert ist usw. – und das alles hier sei nur ein großes Spiel, wobei Putin eigentlich einer dieser Leute, dieser "Eliten" ist, leider. Was können Sie dazu sagen?*

Pyakin: Das ist es, was man allgemein als Täuschung bezeichnet. Kein Staat wird irgendwo registriert – das ist Tatsache. Ein Staat ist keine kommerzielle Einrichtung und auch keine Produktionsstätte. Entweder der Staat existiert oder eben nicht. Die Zerstörung eines Staates und dessen Steuerung von außen wird nicht nach dem Prinzip realisiert, dass irgendwo in einer juristischen Kanzlei etwas registriert ist, sondern nach dem Prinzip *«kannst du diese Steuerung umsetzen, kannst du ein Stück vom Staat abtrennen oder nicht?»*

Das Gerede davon, dass Russland irgendeine kommerzielle Einrichtung sein soll, ist eben aus dem Grund im Umlauf, damit die Leute, die sich mit der Steuerung von sozialen Supersystemen (worunter auch der Staat zählt) nicht auskennen, die Hände davon lassen und sagen: *«Das ist beschlossene Sache»* und so etwas in der Art. Das ist es, worauf das Ganze abzielt. In Wirklichkeit ist das aber überhaupt nicht so. Niemals wird ein Staat irgendwo registriert. Er wird aus eigenem Antrieb geltend gemacht.

Ein Staat ist das System zum Überleben und zur Entwicklung eines Volkes. Und ein Staat kann entweder ein Nationalstaat sein (wenn es um ein Volk geht) oder ein Vielvölkerstaat (was meistens in Form eines Imperiums verkörpert wird, wenn unterschiedliche Kulturen und Segmente anderer Steuerungsstrukturen der Staatlichkeit in einen Einheitsstaat eingebunden sind). Russland selbst hat sich immer als Vielvölkerstaat entwickelt, in dem jedes Volk Platz für die Entwicklung seiner Kultur hatte, damit die Volkskultur und das Volk selbst nicht ausstarb. Aber jeder Mensch konnte eine ihm beliebige persönliche Karriere in dem Staat einschlagen, wobei er gleichzeitig für die gesamt-nationalen Interessen aller Völker gearbeitet hat, die in Russland leben. Dieser Grundsatz ist es, der die Welt in seinen Bann zieht.

Auch Afrika sieht doch – Russland geht anders vor. In Zentralafrika sind sie einmarschiert: Wie haben sich die Franzosen und wie die «Boys in the Band» (die Gruppe Wagner) verhalten? Ein Unterschied wie Tag und Nacht. Wie hat sich die Sowjetunion in Afrika verhalten und wie verhält sich der Westen. Und es ist die russische Version, die für Afrika am besten geeignet ist. Denn Afrika hat zwei Tragödien erlebt: die erste Tragödie war die Kolonialisierung, die zweite – die Dekolonialisierung. Die Kolonialzeit war eine Tragödie, weil die Ressourcen aus dem Land gepumpt wurden, die Völker wurden de facto vernichtet, denn aus Afrika wurde viel Bevölkerung als Sklaven herausgeholt, ganze Stämme und Völker sind dadurch verschwunden. Und als die Afrikaner sich gerade an die neuen Lebensbedingungen gewöhnt hatten und so etwas wie ein Rückgrat hatten, nur eben ein kolonialisiertes (das hat Stammesfehden beigelegt und ihnen ein Verständnis von der neuen technologischen Welt verschafft), wurde dieser Rückhalt herausgerissen und auf der neuen Technologieebene traten in der Konsequenz alle alten Entscheidungen wieder zu Tage – d.h. eben dieser Kampf zwischen den Stämmen. Aber mit Knüppeln und Speeren zu kämpfen ist eine Sache, aber mit Maschinengewehren und Kanonen zu kämpfen, ist etwas völlig anderes. Für Afrika ist das eine Katastrophe. Um das zu verhindern ... Denn die Kultur der Völker ist dieselbe geblieben – präkolonial. Afrika sieht einen Ausweg aus dieser Situation: Russland hat Erfahrung mit der Versöhnung der nationalen Kulturen, mit der Vermeidung gegenseitiger Zerstörung, und natürlich orientiert sich Afrika an Russland.

Lipp: *Also wehrt sich Putin jetzt wirklich gegen diesen Schattenstaat? Versucht er dagegen etwas zu unternehmen?*

Pyakin: Nein. Aktuell verhält es sich anders. Tatsache ist, dass die amerikanische Landes-„Elite“ weltweit als Instrumentarium eingesetzt wurde, um die Politik des Globalen Prädiktors umzusetzen. Aber sie wurde nicht in die globale Politik eingeweiht, ihnen wurde diese globale Politik nicht beigebracht, und sie wissen auch nicht, was konzeptionelle Macht ist, was die Steuerung von komplexen sozialen Supersystemen ist. Ihre Gedanken bewegen sich auf der Steuerungsebene von Staaten. Aber auch in einem Staat gibt es Klan-Gruppierungen, und die Befehle des Staatsoberhauptes werden von einer anderen Klan-Gruppierung sabotiert, was wir auch in den Vereinigten Staaten und überall auf der Welt sehen können. Das verstehen sie nicht. Und sie denken ...

Sie haben generell die ganze Zeit nach dem Prinzip gelebt «Gewehr gebiert Macht», aus diesem Grund haben sie 800 amerikanische Militärbasen in der ganzen Welt, und aus diesem Grund hatten sie zu ihren besten Zeiten 23 Flugzeugträger-Kampfgruppen (wobei aktuell überhaupt nicht klar ist, wie es um ihre Flotte steht): 11 komplette Flugzeugträger und 12 Schiffe auf Flugzeugträgerbasis (für eine Bananenrepublik dürfte das ausreichen).

Also. Nachdem die Sowjetunion entstanden war (darüber haben wir bereits gesprochen), stellte sich heraus, dass die Ressourcen des gesamten Westens zusammengenommen nicht ausreichen würden, um sich der Sowjetunion entgegenzustellen, aber das ermöglicht dem Westen bereits, diese Konfrontation in die Länge zu ziehen. Und damit diese Konfrontation zustande kam, wurde der Westen unter den Fittichen der Amerikaner vereint. Aus ebendieser Position heraus steuern die Amerikaner – seit der Nachkriegszeit – die Personalpolitik in Europa.

Lipp: *Ich habe ganz allgemein gefragt ... Auf der einen Seite gibt es die westliche „Elite“, auf der anderen Seite gibt es Putin. Was wird er jetzt tun? Gibt es Vereinbarungen zwischen ihm und der westlichen „Elite“?*

Pyakin: Eben das habe ich gerade erklärt. Der Knackpunkt ist folgender: Nach der Entstehung der Sowjetunion sah sich der Westen mit der Notwendigkeit konfrontiert, alle Ressourcen zu bündeln, um Russland entgegenzutreten. Deshalb wurden alle westlichen Ressourcen unter einer Steuerung konzentriert – und zwar der der Vereinigten Staaten, dem wichtigsten Instrumentarium. Und weil die westliche Welt entschlossen war, Europa durch Migranten zu zerstören und dort neue Länder, neue Völker und neue Sprachen zu schaffen ... Die Konzentration des Steuerungskorps unter einer einzigen Steuerung – die hinter dem großen Teich – wurde absichtlich herbeigeführt, und zwar aus zwei Gründen: erstens – Europa soll für die totale weitere Zerstörung infolge der Migrationswelle anders eingestellt werden und zweitens (der Hauptgrund) sollen alle europäischen Politiker gehorsame Marionetten der Vereinigten Staaten sein, damit eine einzige Ressource für die Konfrontation mit der Sowjetunion gibt. Infolgedessen wurde in Europa jahrelang eine inkompetente, uneigenständige „Elite“ herangezüchtet, deren Platzierung von den Vereinigten Staaten realisiert wurde.

Russland hingegen war im Inneren nach wie vor souverän. Und selbst, als man uns die Kolonialherrschaft infolge von Verrat aufgezwungen hat ... Schließlich wurde die Sowjetunion von niemandem besiegt. Die Sowjetunion ist infolge internen Verrats zusammengebrochen, die Zerstörung kam durch die Handlungen der internen „Eliten“ zustande, die beschlossen hatten, dass es besser sei, sich der Gnade des Siegers auszuliefern und ihnen das eigene Land zu überlassen. Aber das Land hatte sich auf seine innere Souveränität besonnen.

Und das «Phänomen Putin» ist eben ein Phänomen innerer Souveränität. Deshalb haben sie es sich im Westen zur Aufgabe gemacht, Putin um jeden Preis zu beseitigen. Sie denken, dass Putin der Dreh- und Angelpunkt ist. So ist das aber nicht. Wenn sie Putin entfernen, wird ein anderer kommen und für sie wird die Situation noch schlimmer werden. Deshalb sollten sie besser mit Putin verhandeln. Jetzt und unter diesen Bedingungen müssen sie verhandeln.

Was den Westen betrifft, so haben die Vereinigten Staaten den Westen verurteilt. Dort soll es einen sehr großen Krieg geben. Bereits im Jahr 2012 hat Barack Obama in einer Rede in London gesagt, dass es in Europa neue Länder, neue Sprachen und neue Völker geben wird, und dass dies das Ergebnis einer großen Migration sein wird. Es läuft alles nach Plan. Die Landes-»Elite« braucht diesen Krieg in Europa, aber die USA als Ganzes möchten sich aus der Beteiligung an den Kriegshandlungen heraushalten – die Landes-»Elite« der USA würde den Krieg gern mit fremder Hand führen, und dafür muss der Krieg eben auch von fremder Hand entfesselt werden. Aber sie wissen nicht, wie sie diesen Krieg organisieren und wie sie in ihm überleben können. Früher war es möglich, auf der anderen Seite des Ozeans zu überleben. Denn Hitler hatte erst in Planung, die Art von Raketen zu bauen, die die Vereinigten Staaten erreichen würden. Aber wir haben jetzt die «Sarmat»-Raketen, die problemlos alles zerstören. Schon vor «Sarmat» gab es mal eine solche Situation, als hinter dem großen Teich ... Nicht umsonst heißt es «hinter dem großen Teich». Der Ozean stellt kein Hindernis mehr dar. Früher war das ein Hindernis. Selbst der Ärmelkanal stellte ein ernsthaftes Hindernis dar. Aber jetzt ist das absolut kein Hindernis mehr – nicht für Raketen.

Vom Fonds Konzeptueller Technologien